

Abschied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied

Das Altjahr geht. Trüb ist sein Blick.
Die Erde liegt im Nebel, dick.
Am Abendhimmel zittert blass
Der Liebe Stern, umwölkt vom Hass.

Irrlichter tanzen durch den Raum,
Und jeder Mensch hegt andern Traum,
So gleich und so verschieden,
Und alle suchen Frieden.

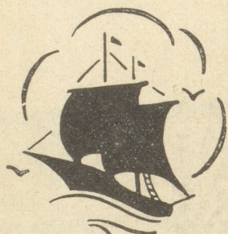
Wild pocht das Herz der Leidenschaft,
Das stille Gutsein sitzt in Haft,
Und die Begriffe drehen
Sich in des Sturmes Wehen.

Nach Frieden lechzt die ganze Welt.
Sie wäre, mit Verstand bestellt,
Ein Feld von goldnen Aehren —
Wenn nicht die Menschen wären.

Koks

Von Herzen
ein gutes
Neues Jahr

wünscht
allen Spalter-Freunden



Der Verleger
Der Bildredaktor
Der Textredaktor
Der Setzer
Das Fräulein, das die Honorar-
abrechnungen macht
Der Witzdetektiv
Der Archivar des Arfükobe
und
Der Propaganda-Minister.

Wer zweifelt, ob mit letzterem Herr
Dr. Goebbels persönlich gemeint sei —
dem wünschen wir ein ganz besonders
gutes Neues!

PROST!

Der Witz der Woche

Zu vermieten

wegen Nichtgebrauch bis 1. Mai
1934 einige guterhaltene Fahnen
zum Beilaggen der Häuser.

Zu erfragen bei Dr. Klöti, Zürich.

Kein Witz

Arbeitsloser: «Du Chueri, ich freu
mich scho uf de nächst Summer.»

Heiri: «Warum?»

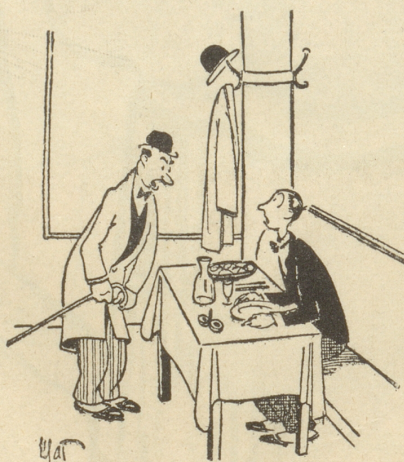
Churi: «Will dann Winterhülf us-
zahlt wird.»

Stoßseufzer 1934 eines Vertreters

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den lässt er für eine Firma reisen,
Die willig alle Spesen trägt,
Und niemals nach dem Auftrag fragt.
C. H.

Dilemma

Fräulein Mimi öffnet ein Weih-
nachtspäckli und findet eine Karte:
«Herzliche Grüsse und Küsse. Dein
Emil.» — «Jä wie soll ich jetzt
wüsse, welle-n-Emil gemeint ist?»



„Waß! Du, als frischgebackener
Ehemann issest im Restaurant?“
„Werde wohl müssen; meine Frau
ist doch im Kochkurs!“ Ric et Rac

Im Büffet Bärn höcklet me gärn!

S. Scheidegger

Neujahrswunsch

Mögen meine Kinder reiche Eltern
bekommen! Oder dann wenigstens
meine Eltern reiche Kinder! R. K.

Aus dem Militär

Beim Manöver hat im Bataillon et-
was nicht geklappt (ha-ha! D. Setzer)
und der Major will den Grund davon
erforschen. Da wird ihm der Be-
scheid: «Mir Offizier händ gsee, dass
d'Ziit nüd langet und dänn hed d'Ma-
jorität bschlosse ...». Da fällt ihm der
Major erregt in die Rede: «Also, dass
er's wüssed: d'Majorität bin ich, ver-
schtande!» Drahu

Strenge Kritik

Im «Chrut und Uchrut»-Büechli des
Pfarrer Künzli steht geschrieben:

«Wer auf dem Kopf steht, dem
steigt das Blut in den Kopf»...

Bei der Lektüre dieses schönen
Satzes ist mir vor Schreck das Herz
in die Hosen gestiegen. gz

Gedanken- Splitter

Einen Schlag ins Gesicht verträgt
kein Mann, aber übers Ohr lässt
er sich oft geduldig hauen.

Den, der den «Kürzeren» gezogen, er-
kennt man am «längeren» Gesicht.

Es ist charakteristisch für Anfänger,
dass sie nie aufhören können. Lirpa